

**Projekt 2023-1-AT01-KA122-ADU-000125844 –
Menschenrechtebildung – Kompetenzen stärken**

**Carretera a Gusen (Weg nach Gusen)
Holocaust und Familiengeschichte**

Filmvorführungen mit Diskussionen, Workshops, Pressegespräch

Mit den Expert:innen:

Calvo Campos, Regisseur

Àlex Cirera Izquierdo, Hauptdarsteller und seine Familie: **Maria Escobar Gutierrez, Martí Cirera Escobar, Arnau Cirera Escobar**

Und Programmverantwortlichen der Bewusstseinsregion Mauthausen – Gusen – St. Georgen, den Programmkinos Katsdorf, Wels, Linz (Movimiento), Vertreter:innen von Gedenkinitiativen der Region, Pädagog:innen

- KATSDORF – 25.02.- 20:00 Uhr, Lichtspiele Katsdorf
- WELS – 26.02.- 10:00 Uhr und 19:00 Uhr (für alle öffentlich zugänglich), Programmkino Wels
- ST.GEORGEN /GUSEN – 14:00 Uhr, Haus der Erinnerung, Pressegespräch mit Journalisten
- PERG – 27.02.- 14:00 Uhr, HAK/HAS Perg
- LINZ – 28.02.- 10:00 Uhr und 19:00 Uhr (für alle öffentlich zugänglich), Movimiento Kino Linz

Der Film erzählt die bewegende Geschichte der über 2.000 Kilometer langen Fahrradreise von Àlex Cirera, der von Terrassa (nahe Barcelona) zu den Konzentrationslagern Mauthausen und Gusen reist, in denen sein Großvater, Félix Izquierdo García, von den Nationalsozialisten deportiert und ermordet wurde. Durch persönliche Nachforschungen wirft der Dokumentarfilm einen Blick auf das oft übersehene Schicksal der republikanischen Opfer des Nationalsozialismus und thematisiert die weitreichenden Auswirkungen ihres Erbes auf nachfolgende Generationen.

Der Film betont die Bedeutung der Bewahrung und Weitergabe historischen Wissens.

Die Vorführungen werden in verschiedenen Städten Oberösterreichs stattfinden:

Mittels Film wird die Familiengeschichte aufgearbeitet. Es wird über die Hintergründe informiert und in Diskussionen darüber gesprochen, wie die Verarbeitung der Geschichte möglich ist.

Lernergebnisse: Folgende Kompetenzen konnten weitergegeben werden:

Wissen über den Holocaust, die Konzentrationslager Mauthausen und Gusen weitergegeben / Einsatz von digitalen Medien zur Aufarbeitung der Geschichte / Aufarbeitung

Familiengeschichte im öffentlichen Raum / Familieninterviews / Internationale Netzwerke aufbauen / Zivilcourage gefördert

Einige Diskussionsbeiträge:

Andrea Wahl, Geschäftsführerin der Bewusstseinsregion Mauthausen-Gusen-St. Georgen, stellte die zehnjährige Arbeit ihrer Organisation zur historischen Aufarbeitung vor. Sie dankte besonders Erasmus+ und der Delegation der katalanischen Regierung für ihre Zusammenarbeit bei diesen wichtigen Projekten. Zudem betonte sie, dass dieses Projekt eine bedeutende Initiative sei, um die Botschaft der Erinnerung und der historischen Verantwortung an die jüngeren Generationen weiterzugeben.

Der Bürgermeister von St. Georgen /Gusen, Herr Andreas Derntl, zeigte sich dankbar, dass diese bewegende Geschichte aus Katalonien nach Österreich gebracht wurde, um sie mit allen zu teilen. Auf Nachfrage aus dem Publikum erklärte er, dass die Republik Österreich aktiv daran arbeitet, historische Stätten zurückzukaufen und zu erhalten, um die historische Aufarbeitung zu fördern.

Die Delegierte der katalanischen Regierung in Mitteleuropa, Krystyna Schreiber, betonte, dass die katalanische Regierung die historische Aufarbeitung unterstützt und fördert, weil sie eine Grundlage für die Aufrechterhaltung von Demokratie und Frieden in Europa bildet. Eine Herausforderung, die heute wieder besonders aktuell ist. Mauthausen sei ein Ort des Grauens, aber auch der Hoffnung. Der Nationalsozialismus wollte die Erinnerung an seine politischen Feinde in der Vergangenheit vergraben. Doch das Gegenteil ist passiert: Durch die gemeinsame grenzüberschreitende Erinnerungskultur werden die demokratischen Werte, für die viele in den Lagern gestorben sind, aufrechterhalten und verteidigt.

Àlex Cirera hob hervor, dass die lange Fahrt für ihn eine persönliche Herausforderung und zugleich eine emotionale Verbindung zu dem Weg darstellte, den sein Großvater vor 80 Jahren zurücklegen musste. Für ihn war der bewegendste Moment, in Gusen eine Gedenktafel anzubringen. Dies bedeutete für ihn, seine Familie und zukünftige Generationen, seinen Großvater aus dem Vergessen zu holen.

Regisseur Eloy Calvo Campos betonte zwei zentrale Aspekte des Projekts: Zum einen sei es wichtig gewesen, eine persönliche Geschichte wie die von Àlex zu erzählen, um Mitgefühl zu wecken, zum anderen sei es eine bewusste Entscheidung gewesen, mit Sport und persönlicher Überwindung einen Dokumentarfilm zu gestalten, der insbesondere junge Menschen stärker anspricht als eine klassische Dokumentation mit reinen historischen Fakten.

Für die Programmentwicklung der Bewusstseinsregion Mauthausen – Gusen – St. Georgen ergibt sich daraus:

Die Aufarbeitung des Holocausts braucht neue Methoden. Dieser Film hat gezeigt, dass Generationen 80 Jahre danach, Menschen durch Recherche, Film, persönliche Zugänge ihre Familiengeschichte als gesamte Familie aufarbeiten können. Sie haben ihre Geschichte öffentlich gemacht und ermöglichen dadurch vielen anderen Menschen, sich damit zu beschäftigen.

Film und persönliche Geschichten ermöglichen einen sehr emotionalen Zugang dazu und vermitteln Geschichte.

Der Film wurde am 3. März 2025 auch bei Dorf TV ausgestrahlt und Radio Freistadt gestaltete einen Radiobeitrag.

Das Zusammenwirken in internationalen Netzwerken wie in diesem Fall mit dem AMICAL DE MAUTHAUSEN y otros campos y de todas las víctimas del nazismo und Programmkinos in OÖ ermöglicht ein optimales Zusammenwirken aller Beteiligten und ein optimales Lernen.

Mit diesen Diskussionen wird ein wichtiger Beitrag für Frieden und Demokratie in Europa geleistet und die Menschenrechte heute werden gestärkt.

2. März 2025, Andrea Wahl